Bayerischer
Volkshochschulverband e.V.

Politik und Bildung im Netz

Ein Blended Learning Seminar des BVV für Multiplikator:innen

Dr. Alexander Klier

Die Präsentation zum Kurs am 16.05.2020

Der Nachmittag gestern und der Tag heute

Freitag, 15.05.2020 (16:00 Uhr – 18:00 Uhr)

- Vorstellungsrunde
- Reflexionen zu den Themen On- und Offlinekommunikation sowie zu Präsenzfragen
- Unser Kursraum (VHS Cloud)

Samstag, 16.05.2020 (09:00 Uhr – 15:00 Uhr)

- Ein erster Anlauf bezüglich der vielen Möglichkeiten eines Blended-Learning Seminars
- Zur Entstehung und Idee des Kurses
- Ein erstes gemeinsames inhaltliches Arbeiten in Gruppen
- Spezielle Herausforderungen der Blended-Learning Konstellation
- Abschließende Reflexion auf die zwei Tage

Die nächsten drei Wochen

Der Samstag genauer

1. Einstieg ins Seminar mit einer gemeinsamen Körperübung
2. Rekapitulation von gestern in Murmelgruppen
3. Ein erster inhaltlicher Einstieg zum Thema Digitales Lernen
4. Vormittagspause (ca. 10:10 Uhr – 10:30 Uhr)
5. Eine weitere methodische Übung (Videointerpretation)
6. Inhaltliche Überlegungen zum Kurs „Demokratie und Bildung im Netz“
7. Mittagspause (ca. 12:00 Uhr – 13:00 Uhr)
8. Unser gemeinsamer Kursraum
9. Übergangsaufgabe auf die VHS Cloud (Arbeitsgruppen)
10. Die besonderen Herausforderungen virtueller Seminare
11. Reflexion auf den ersten Einstieg und Evaluation insgesamt

2. Rekapitulation von gestern

Unsere Einstiegsfragen heute morgen:

- Was war mein prägendstes Erlebnis gestern?
- Was war mir gestern inhaltlich am wichtigsten?

Der Ablauf

- Wir bilden Murmelgruppen (zu dritt) für ca. 6 Minuten, anschließend tragen wir die Ergebnisse im Plenum zusammen.

3. Ein erster inhaltlicher Einstieg

Die Frage:

- Welche Erfahrungen habe ich bezüglich des virtuellen Lernens bereits bzw. was bringe ich bezüglich der Gestaltung von Blended-Learning Seminaren bereits mit?

Der Ablauf

- Wir erstellen eine gemeinsame Kartenabfrage in einem Padlet unter https://padlet.com/.....
- Anschließend clustern wir die Ergebnisse
- Dabei werden wir die Inhalte festhalten und später gemeinsam diskutieren.

Padlet allgemein unter https://de.padlet.com/

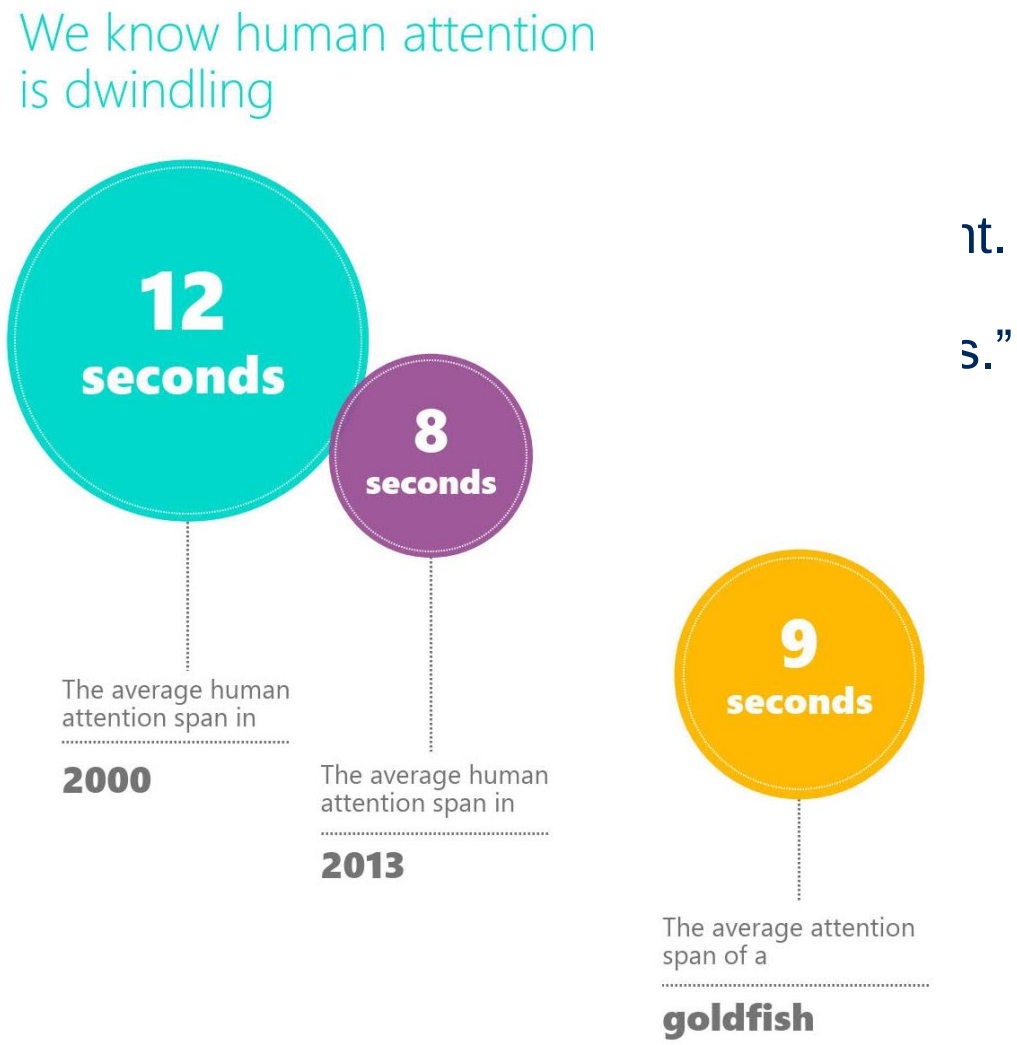
Präsenzsituationen – digital und analog

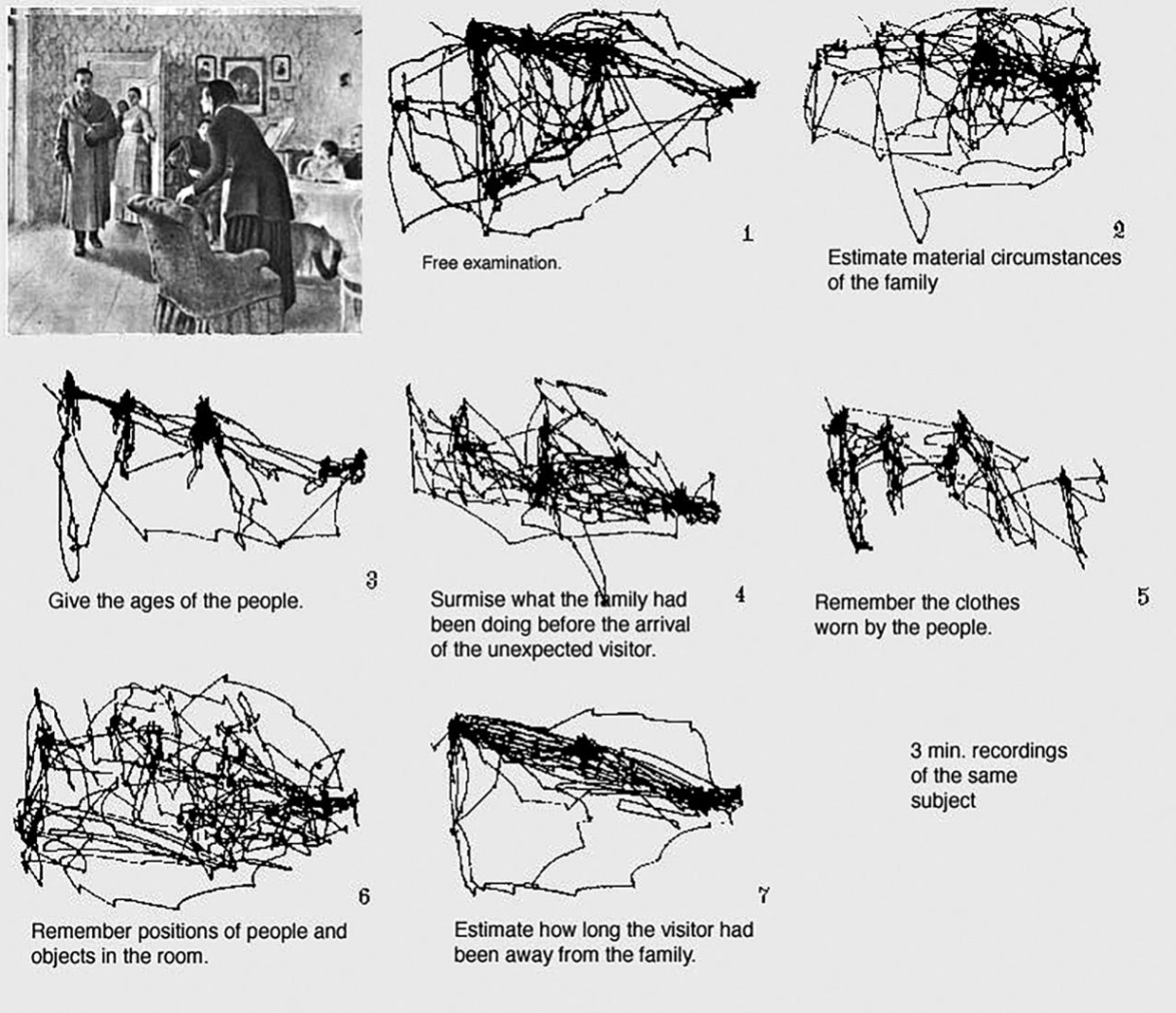
„Allein dadurch, dass Online-Lehrveranstaltungen im virtuellen Raum oder über digitale Geräte stattfinden, sind die Probleme, eine geistige Präsenz zu erzeugen weder einfacher, noch schwerer zu lösen. Sie sind als Aufgabenstellung anders gelagert, aber als Herausforderung genauso vorhanden.“

Bild: Medium69 (William Crochot) – Lebende Statue in Annecy, Frankreich. Verwendung unter den Bedingungen der Creative Commons BY-SA, also Namensnennung und Verwendung unter gleichen Bedingungen. URL: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Homme_statue_-_214.jpg

Alexander Klier (2018): Selbstorganisation versus Communitybuilding. In: Handbuch E-Learning.
Text verfügbar unter https://www.alexander-klier.net/wp-content/uploads/Handbuch-E-Learning-Selbstorganisation-vs.-Communitybuilding-Druckfahne.pdf

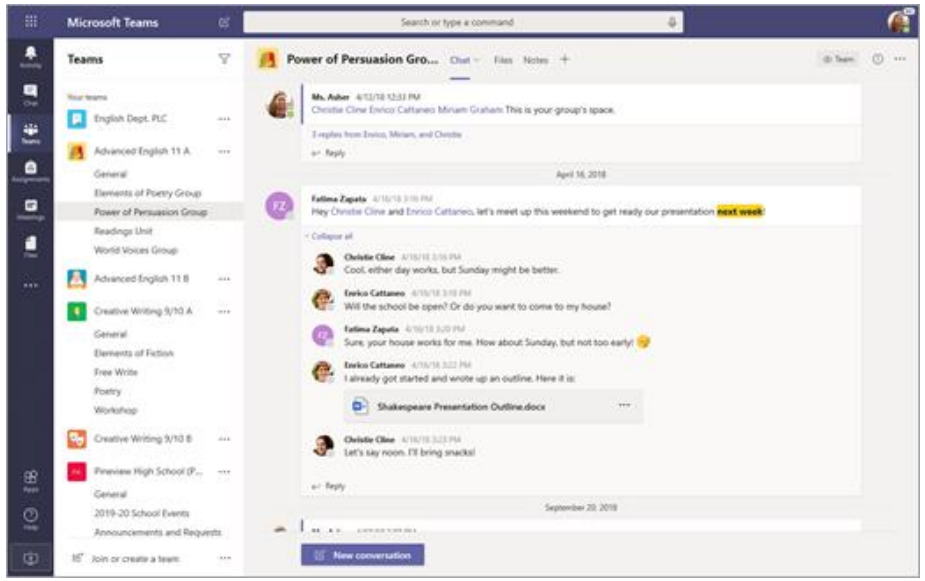
(Digitale) Aufmerksamkeit





e Abhängigkeit von Kognition und Wahrnehmung in Bezug auf die Aufgabenstellung.
ndung als gemeinfreie Datei. URL: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Yarbus_The_Visitor.jpg

Räumliches, Zeitliches und Demokratisches



„Durch Wikis und Blogs erhalten alle Beteiligten, insbesondere die Lernenden, die Möglichkeit, sich mitbestimmend mit ihren Erkenntnissen, Meinungen und Bewertungen in einen Gestaltungsprozess einzubringen."

Petra Grell & Franco Rau 2011, S. 7

Bild Teams: https://support.office.com/de-de/article/einf%C3%BCrung-in-die-vereinfachte-microsoft-teams-f%C3%BCr-education-erfahrung-fd5b0668-4156-4ce1-a51a-e6f54827973d
Screenshot Moodle Kurs an der Hochschule München

Bild: fauxels – Gruppe von Menschen auf Pexels unter https://www.pexels.com/de-de/foto/menschen-arbeiten-verwischen-verschwimmen-3182755/

Kollaboration und Lernen

1. „Der Widerspruch ist insofern tatsächlich nicht der einer Teilnahme an Präsenzveranstaltungen vs. Selbststudium, wie es die Aussage von Schulmeister und Loviscach nahelegt. Die digitale Alternative lautet: Selbststudium vs. Organisation von kollaborativen Lernsituationen im Sinne der Förderung von digitalen Lerncommunities, die im virtuellen Raum asynchron agieren können. Erst damit wird zeitliche Flexibilität für selbstbestimmte Lernprozesse eröffnet.“

2. „Hier wird sichtbar, dass ein wesentlicher Faktor für die Adaption entsprechender Anwendungen nicht ein jüngeres Alter der Forschenden (im Sinne einer «facebook generation») ist, sondern ob die Forschenden kollaborativ in Forschungsteams arbeiten [...]

Entgegen landläufiger Annahmen erscheint also nicht das Eingeboren-sein in eine digitale Welt zentral, sondern die (willentliche) kooperative Gestaltung eigener Forschungs- und Arbeitsprozesse.“

1. Alexander Klier (2019): Die neuen Lerner*innen: Erschienen in: Neues Handbuch Hochschullehre (NHHL), Januar, Griffmarke D 3 3.6, S. 16 sowie
2. Petra Grell und Franco Rau (2011): „Partizipationslücken - Social Software in der Hochschullehre“. Aufsatz verfügbar unter https://www.medienpaed.com/article/view/144/144 S. 18

4. Vormittagspause (von ca. 10:10 Uhr – 10:35 Uhr)

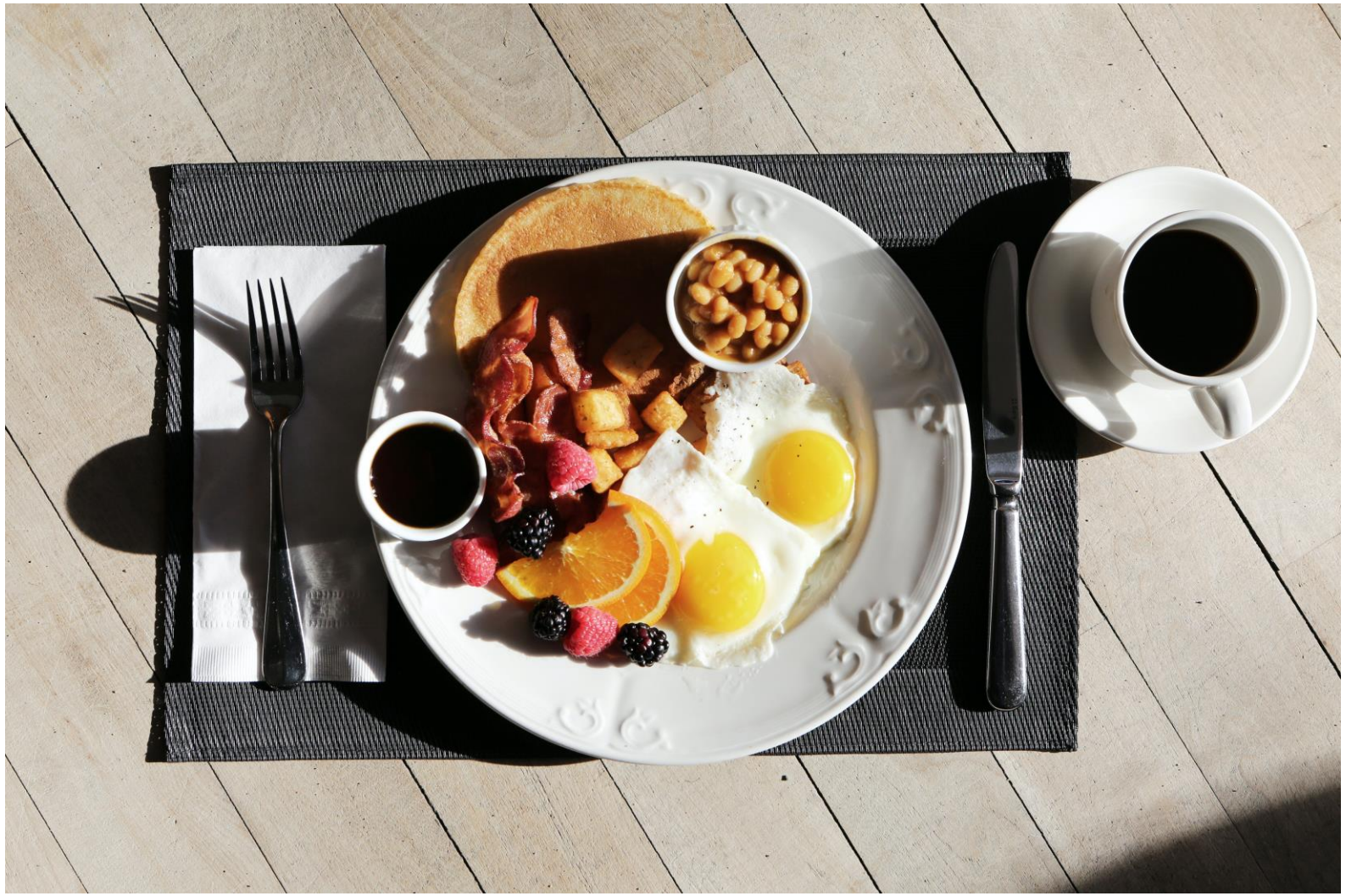


Bild: Life of Pix - food-gourmet-on-top-of-brown-table-101533 auf Pexels unter https://www.pexels.com/de-de/foto/lebensmittel-teller-koffein-kaffee-101533/
Lizenzfreie Verwendung unter den Bedingungen von Pexels.

Ein paar einfache Regeln (von gestern)

1. Mach Dir ein Bild von mir (zeige Dein Gesicht bzw. pflege Dein Profil)
2. Gib mir Deinen Avatar
3. Sag, was tust Du da?
4. Fasse Dich kurz! (und unterstütze Deine Worte visuell)
5. Gib klare Aufgaben / Stelle präzise (und offene) Fragen
6. Nutze die Möglichkeiten (Digitale Plattformen)
7. Mach mal (genügend) Pause
8. Achte die Privatsphäre

5. Eine weitere methodische Übung

Wir schauen gemeinsam das Video „Liquid Democracy“ unter

https://www.youtube.com/watch?v=r0G_vuWTOUw

An, gehen anschließend kurz in Murmelgruppen (ca. 5 Minuten) und versuchen am Ende gemeinsam zu reflektieren, was das *für eine oder die Kursgestaltung* bedeuten kann oder sogar soll.

Fragen:

- Was wird im Video gezeigt?
- Wie steht Ihr zum Inhalt?
- Welchen Zusammenhang gibt es mit der Gestaltung des Kurses?
- Wie muss der Kurs selbst gestaltet sein, wenn die Grundprinzipien angewendet werden?

6. Der Kurs Demokratie und Bildung im Netz

DISCUSSING THE WAR IN A PARIS CAFE.
SEE PAGE 304.

"Politik ist ein schwer zu umgrenzender Begriff […] der im Kern seiner Bedeutung die

- *Regelung der Angelegenheiten eines Gemeinwesens*
- durch *verbindliche Entscheidungen* bezeichnet […]

Zumeist bezieht sich der Begriff nicht auf das Private, sondern auf die

- *Öffentlichkeit* und das Gemeinwesen im Ganzen."

Wikipedia: Politik

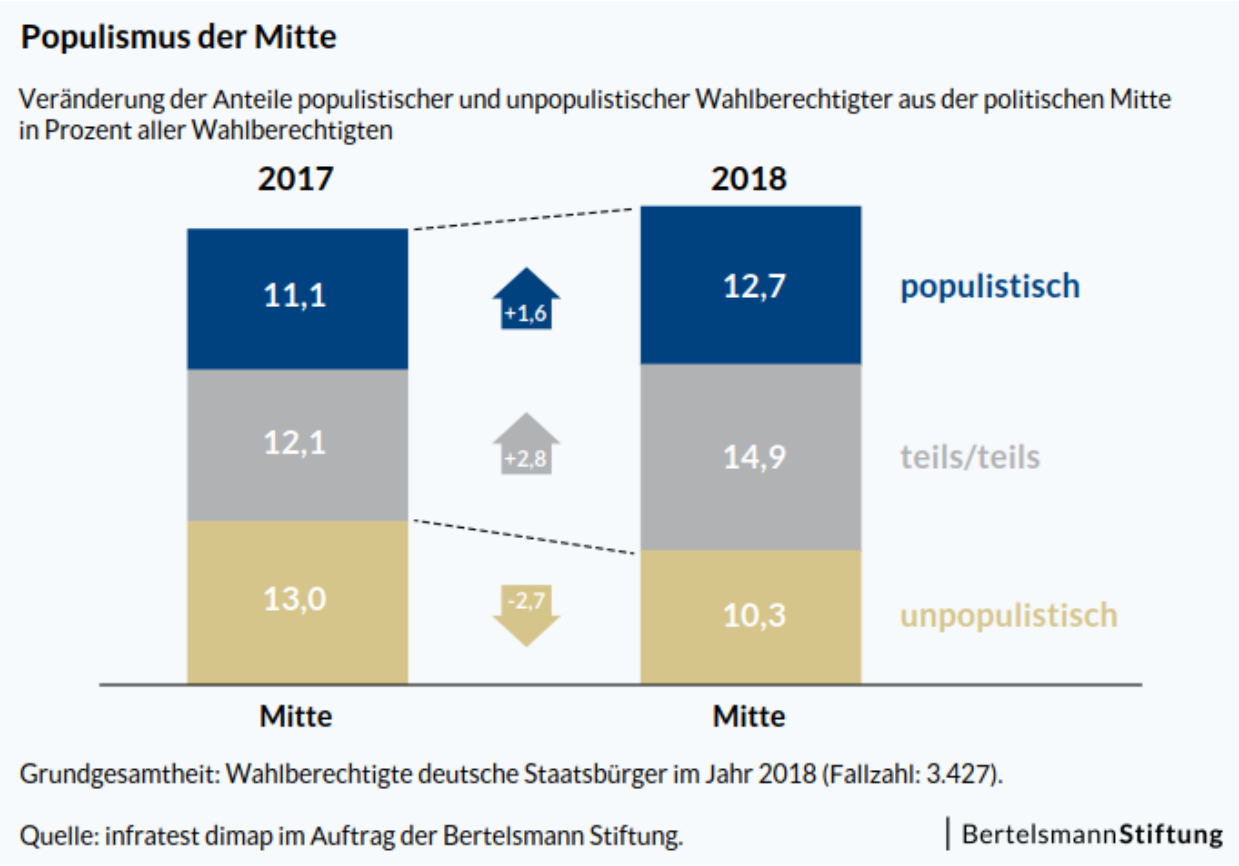
Bild: Fred Barnard – „Discussing the War in a Paris Café“ auf den Wikimedia Commons. Verwendung als gemeinfreie Datei (CC 0).

(Rechts-) Populismus als Syndrom

1. “[...] heben drei Kernelemente des populistischen Narrativs hervor:

   A. das Volk ist die Grundlage der politischen Gemeinschaft,
   B. seine Souveränität wird von einigen Akteuren oder Prozessen missachtet,
   C. dies müsse angeprangert und der Platz des Volkes in der Gesellschaft wieder hergestellt werden.

[...] Mithilfe dieser Merkmalsbestimmung lässt sich Populismus als Reaktion auf den Entzug [oder Verlust, A.K.] von Souveränität verstehen.”



Quellen: 1. bpb (2016): APuZ Nr. 5 - 6 unter http://www.bpb.de/apuz/75845/populismus
2. Bertelsmann Stiftung (2018): Populismusbarometer 2018 unter https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/populismusbarometer-2018

Rechtspopulismus: Nicht "illiberal", sondern undemokratisch

- Vorstellung einer Trennnug (il)liberaler Einstellungen (Policy und Politics) und formal-demokratischer Strukturen (Polity) ist falsch.
    - Es handelt sich dabei um die Vorstellung einer speziell autoritären „Art der repräsentativen Demokratie [...], in der Politiker zwar vom Volk gewählt werden, aber nicht dessen politische Grundrechte respektieren, sondern diese effektiv einschränken.” (Wikipedia)
- Es geht nicht um *Modernisierungsverlierer*, sondern um *Modernisierungsgegner*.

“Warum sollten sie den Parlamenten Respekt entgegenbringen, wenn es ihnen so vorkommt, als werde dort nicht über ihre Probleme geredet? Man kann die Haltung dieser antisystemischen Bewegungen für selbstbezogen halten, sogar für primitiv. Aber Tatsache bleibt: Die westlichen Demokratien haben ein Repräsentationsproblem.”

Quelle: Bastian Berbner, Tanja Stelzer und Wolfgang Uchatius (2017): Zur Wahl steht – Die Demokratie unter https://www.zeit.de/2017/04/rechtspopulismus-demokratie-wahlen-buergerversammlungen-politisches-system-griechenland/komplettansicht

Deliberative Demokratie

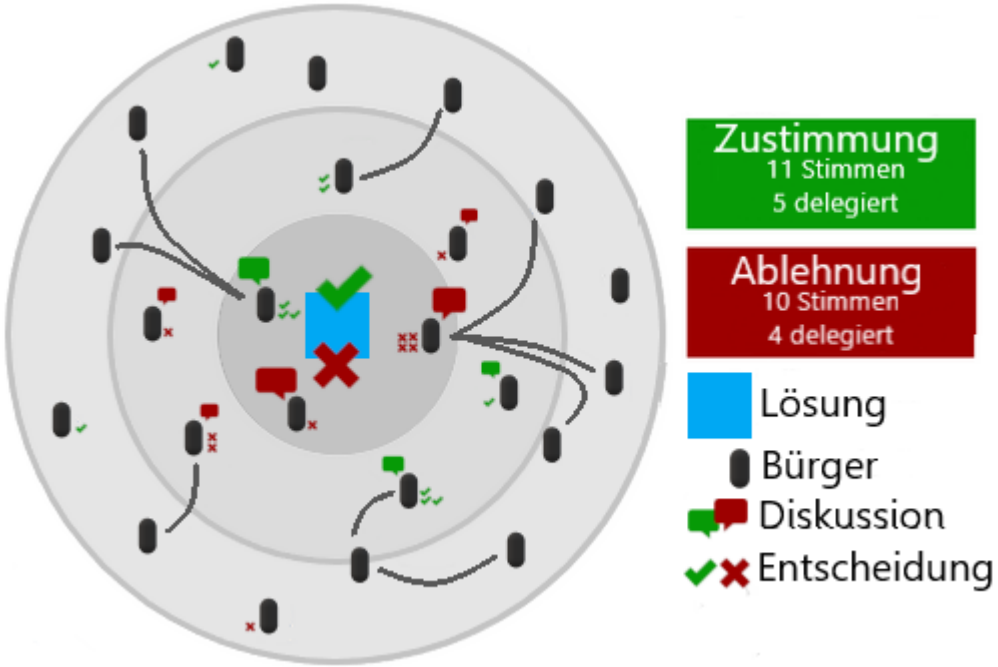
1. "Die deliberative Demokratie betont öffentliche Diskurse, öffentliche Beratung, die Teilhabe der Bürger an öffentlicher Kommunikation und das Zusammenwirken von Deliberation und Entscheidungsprozess."

2. "Wenn man die Bürger zwei Tage lang dabei beobachtet, wie sie Vorträge hören, diskutieren, Fragen stellen, kann man nicht anders, als Vertrauen in diesen Prozess zu schöpfen."

Quellen:
1. Wikipedia: Deliberative Demokratie und
2. Bastian Berbner, Tanja Stelzer und Wolfgang Uchatius (2017): Zur Wahl steht – Die Demokratie unter https://www.zeit.de/2017/04/rechtspopulismus-demokratie-wahlen-buergerversammlungen-politisches-system-griechenland/komplettansicht
3. Bild – Stefan Roehl (Heinrich-Böll-Stiftung, 2014) Saal und Podium auf flickr. Verwendung unter den Bedingungen der Creative Commons BY-SA.

Technologie, Sozialstruktur und Entscheidungen

“Techniken sind also nicht allein ingenieurtechnische Konstruktionen wirksamer Werkzeuge und Maschinen, sondern zugleich auch soziale Konstruktionen der Mittel und Formen, wie in Gesellschaften gearbeitet, geforscht, kommuniziert und gelebt wird. Techniken sind nicht nur technische Installationen aus physischer Materie, Energie und Information, sondern zugleich auch material vermittelte soziale Institutionen.”

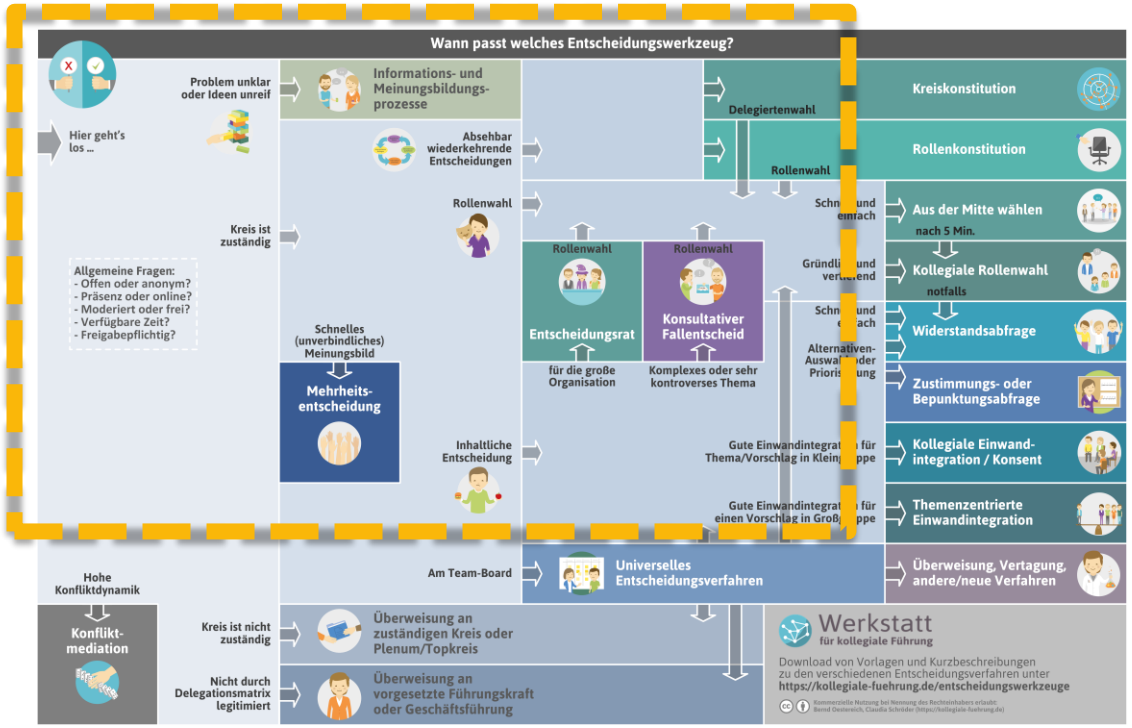


Werner Rammert (2006): Technik, Handeln und Sozialstruktur: Eine Einführung in die Soziologie der Technik, S. 6
Text verfügbar unter https://www.ts.tu-berlin.de/fileadmin/fg226/TUTS/TUTS_WP_3_2006.pdf

Bild: Tab.bauer – Liquid Democracy auf der Wikipedia unter https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Liquid_Democracy.png
Verwendung unter den Bedingungen der Creative Commons BY-SA

Postdemokratie …

1. „… ist ein Begriff, der seit den 1990er-Jahren in den Sozialwissenschaften vermehrt Verwendung findet, um eine aktuelle generelle Veränderung demokratischer Systeme zu erfassen. Grundthese ist, dass es einen Rückbau tatsächlicher politischer Partizipation gibt zugunsten einer lediglich demonstrierten Demokratie, indem z. B. Wahlen zu einem im Wortsinn formalen und tatsächlich folgenlosen Verfahren werden.“



Unterschiede und Besonderheiten wichtiger kollegialer Entscheidungswerkzeuge

Entscheidungswerkzeug	Fokus	Veto*-Option	Objekt (Menge)	Teilnehmer (max. phys./elektr.)	Dauer	Moderation	Besonderheit
Aus der Mitte wählen	**Ressourcen qualitativ optimieren**	**Möglich**	**Personen** (n aus m)	**3 – 20** (50 / 0)	**0:01 – 0:05**	**Sehr einfach**	Versuchsweise, Abbruch nach 5 Min.
Kollegiale Rollenwahl (Soziokratische Rollenwahl)	**Ressourcen qualitativ optimieren**	**Nein**	**Personen** (n aus m)	**2 – 20** (40 / 80)	**0:10 – 0:30**	**Einfach**	Positives Feedback, breitere Machtver-teilung
Widerstandsabfrage (Systemisches Konsensieren)	**Einwände quantitativ minimieren**	**Möglich**	**Inhalte** (1 aus n zzgl. Ist-Situation)	**1 – 15** (40 / n)	**0:01 – 0:15**	**Einfach**	Einfachheit
Kollegiale Einwandintegration (Soziokratischer Konsent)	**Einwände inhaltlich minimieren**	**Ja**	**Inhalt** (ja/nein)	**2 – 11** (20 / 0)	**0:20 – 1:10**	**Anspruchsvoll**	Hohe Entscheidungs-qualität, Akzeptanz
Themenzentrierte Einwandintegration (TZI)	**Einwände inhaltlich minimieren**	**Nein**	**Inhalt** (ja/nein)	**12 – 250** (250 / 0)	**0:40 – 1:30**	**Aufwändig**	Für große Gruppen
Konsultativer Fallentscheid (Konsultativer Einzelentscheid)	**Einwände inhaltlich minimieren**	**Nein**	**Entscheidungs-auftrag + Person** (1)	**1** (3 / 0)	**Tage – Wochen**	**Mittel – anspruchsvoll**	Effizient für kontro-verse und anspruchs-volle Entscheidungen
Entscheidungsrat (Dynamic Facilitation)	**Weisheit einer Gruppe nutzen**	**Nein**	**Inhalt** (1 Thema)	**4 – 10** (12 / 0)	**Stunden – Tage**	**Anspruchsvoll**	Ausgewogene und reife Lösungen für große Organisationen
Universelles Entscheidungsverfahren	**Einwände quantitativ minimieren**	**Spezifisch pro Option möglich**	**Inhalte, Per-sonen, Verfahren** (n aus m)	**2 – 15** (40 / n)	**0:03 – 0:15**	**Einfach**	Universalität, gut für Team-Board (Führungsmonitor)
Zustimmungsabfrage (Mehrfach-Bepunktung)	**Zustimmung quantitativ maximieren**	**Nein**	**Personen oder Inhalte** (1 aus n)	**2 – 40** (60 / n)	**0:10 – 0:30**	**Einfach**	Einfachheit
Mehrheitsentscheidung (Einfach-Bepunktung)	**Zustimmung quantitativ maximieren**	**Nein**	**Personen oder Inhalte** (1 aus n)	**2 – 60** (150 / n)	**0:10 – 0:30**	**Einfach**	Mäßige bis geringe Akzeptanz

Kommerzielle Nutzung bei Nennung der Rechteinhaber erlaubt: Bernd Oestereich, Claudia Schröder (https://kollegiale-fuehrung.de) * Im Wortsinn: Verhindernder oder verzögernder Einwand beachtenswert wichtiges Merkmal

Quellen: 1. Wikipedia: Postdemokratie sowie Grafiken von Bernd Oesterreich und Claudia Schröder (2018): Das kollegial geführte Unternehmen. Verwendung unter den Bedingungen der Creative Commons BY – Namensnennung. URL: https://www.kollegiale-fuehrung.de/entscheidungswerkzeuge

Bewegte Zeiten und (digitale) politische Bewegungen

1. “Wer von jungen Menschen politisches und gesellschaftliches Engagement einfordert, muss damit leben, dass es unbequem werden könnte. Und genau das ist der Grund, warum diese Demonstrationen oder Klimastreiks nicht am Sonntagnachmittag als gemütlicher Verdauungsspaziergang nach dem Mittagessen stattfinden, sondern eben am Freitag, wenn sie für Unmut und Aufregung sorgen.”

Quellen: 1. Ulrich Goldschmidt (2019): Schule schwänzen für das Klima - weil wir es verbockt haben unter https://www.manager-magazin.de/politik/artikel/fridays-for-future-kinder-schwaenzen-schule-fuer-klimaschutz-und-das-ist-gut-a-1260031.html
2. Bild: Märkische Allgemeine v. 24.05. 2019 unter https://www.maz-online.de/Nachrichten/Politik/Fridays-for-Future-Wie-die-Schueler-Europa-ihren-Stempel-aufdruecken
3. WhatsApp Logo: Danneiva - soon auf Pixabay unter https://pixabay.com/de/illustrations/bald-vektor-whatsapp-bald-whatsapp-873316/ Lizenzfreie Verwendung unter den Bedingungen von Pixabay.

Die Dialektik der Geschichte

Bild: Frankreichs Präsident Emanuel Macron läßt sich mit schwarzen Drag Queens fotografieren auf Instagram unter https://www.instagram.com/p/BkTUuxkD1Nw/?utm_source=ig_embed

"Westliche Gesellschaften rücken nicht geschlossen nach rechts. Im Gegenteil, große Teile öffnen sich in großem Tempo. Sie werden pluraler, liberaler und selbstverständlich diverser."

Schaible, J. (2018): Wieso es keinen Rechtsruck gibt, aber die extreme Rechte trotzdem wächst. Beitrag verfügbar unter https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/gesellschaft/id_84519312/wieso-es-keinen-rechtsruck-gibt-aber-die-extreme-rechte-trotzdem-waechst.html

Von Kasten und Berufspolitiker:innen

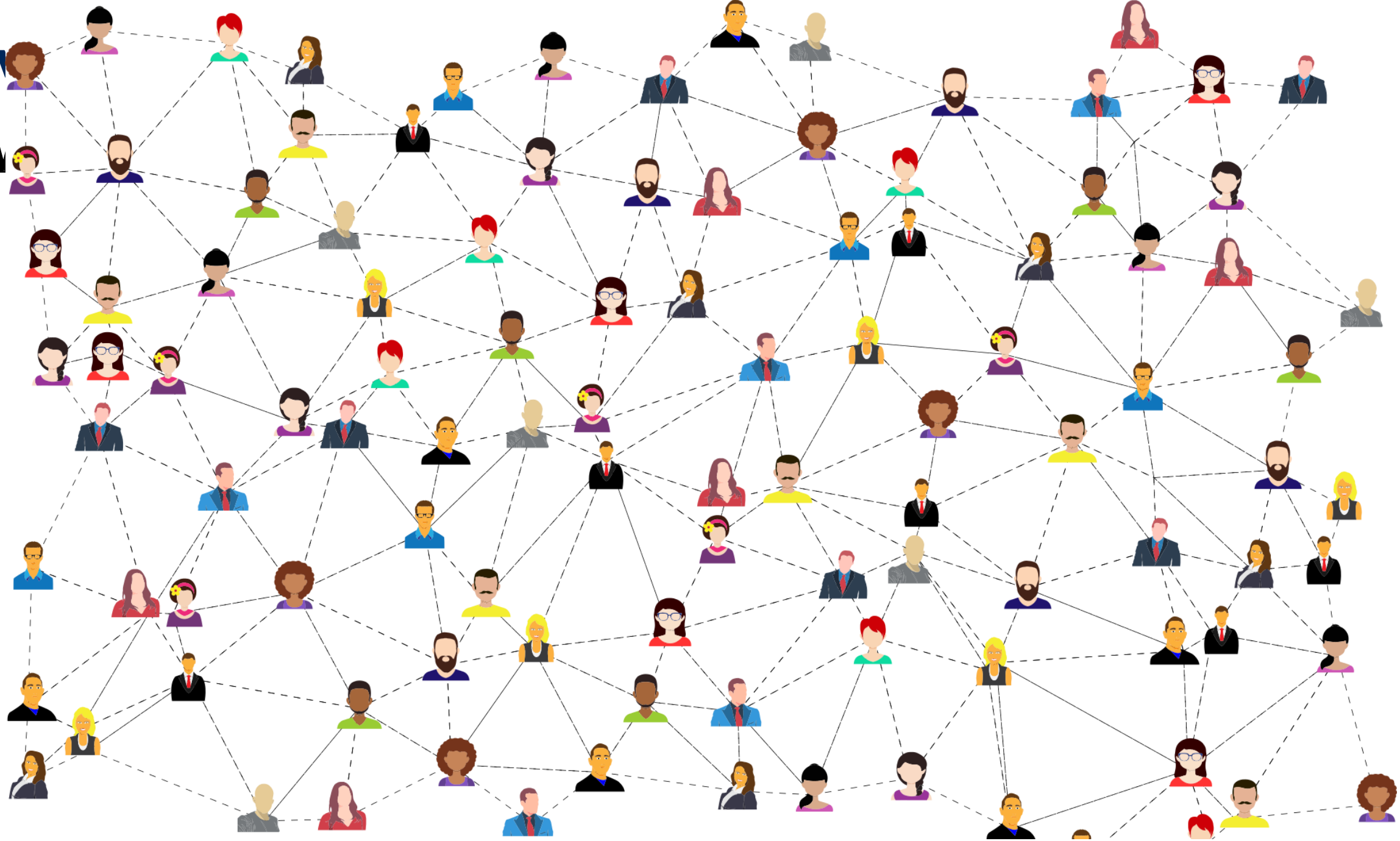
“Eine Kaste von Berufspolitikern, wie sie in der Gegenwart existiert, wäre den Athenern so absurd vorgekommen wie den Menschen heute das Losverfahren. In der Politik sollte es damals um die Sache gehen, nicht um Karriere und Durchsetzungsvermögen. Nur ganz wenige Posten, etwa im Bereich des Militärs oder der Finanzen, wurden durch Wahlen besetzt. In allen anderen Bereichen sollte das Volk das Sagen haben, normale Leute, und das Los galt als das zuverlässigste Verfahren, um sie zu bestimmen.”

Quelle: Bastian Berbner, Tanja Stelzer und Wolfgang Uchatius (2017): Zur Wahl steht – Die Demokratie unter https://www.zeit.de/2017/04/rechtspopulismus-demokratie-wahlen-buergerversammlungen-politisches-system-griechenland/komplettansicht

“Kanadas neuer liberaler Premier Justin Trudeau bei der Vorstellung seiner Regierung. In seinem Kabinett ist die Hälfte der Posten mit Frauen besetzt, darunter auch eine kanadische Ureinwohnerin”.

Quelle: Tiroler Tageszeitung unter https://www.tt.com/politik/weltpolitik/11202916/mehr-frauen-in-der-politik-weil-wir-das-jahr-2016-schreiben

M



Grafik: GDJ - social-media-3846597 auf Pixabay unter https://pixabay.com/de/vectors/social-media-verbindungen-vernetzung-3846597/

(Sich mit-) Teilen als Funktionsweise

- “Ich teile, um das Leben derjenigen um mich herum zu bereichern.”
  - 94 % überlegen sehr sorgfältig, ob die geteilte Information für die Empfänger nützlich ist (S. 17).
- “Ich versuche nur die Dinge zu teilen, welche das Bild, das ich [von mir] präsentieren will, verstärken: nachdenklich, durchdacht, freundlich, interessiert und leidenschaftlich bezüglich verschiedener Dinge.”
  - 68 % teilen Inhalte, um Menschen ein besseres Gespür dafür zu geben, wer sie sind und wofür sie sich interessieren (S. 18).
  - 73 % teilen deshalb, weil es ihnen dabei hilft sich mit denjenigen zu vernetzen, die ähnliche Interessen haben (S. 19).
- “Ich genieße es, Kommentare zu bekommen […] Es gibt mir das Gefühl, wertvoll zu sein.”
  - 69 % teilen Informationen, weil sie sich dadurch mehr in die Welt involviert fühlen (S. 20).

New York Times (2011 - 2016): Why we share. The Psychology of Sharing unter https://www.bostonwebdesigners.net/wp-content/uploads/POS_PUBLIC0819-1.pdf und Artikel hier unter https://www.bostonwebdesigners.net/news/why-people-share-online/

Das Politische digitaler Medien I

Wo Flüchtlinge jetzt unterkommen

Eine ehemalige Autowerkstatt wird schnell zur Notunterkunft: in den Räumen des ehemaligen Mahag-Geländes nahe des Münchner Hauptbahnhofs bauen Helfer Stockbetten auf (Foto: Stephan Rumpf)

Eine ehemalige Auto-Werkstatt wird über Nacht zur Aufnahmestelle und ein 15-Jähriger koordiniert die Hilfe. Eindrücke aus einer neuen Notunterkunft in München.

Von Caroline von Eichhorn

Es beginnt mit einem Aufruf auf Facebook. 20.45 Uhr, das "Junge Bündnis für Geflüchtete" schreibt: 25 Helfer werden für ein neues Notaufnahmelager benötigt, bitte alsbald zum Hauptbahnhof kommen. Von dort wird dann die Hilfe in der neuen Unterkunft koordiniert.

"Meine Vermutung: Die überwältiende und für mich durchaus überraschende Hilfsbereitschaft der deutschen (und österreichischen) Öffentlichkeit gegenüber den Flüchtlingen beruht auf der herzergreifenden Nähe, mit der sich das menschliche Elend in das persönlichste Medium auf dem intimsten Gerät hineingedrängt hat."

Artikelausschnitt: Caroline von Eichhorn in der SZ v. 07.09.2015 unter https://www.sueddeutsche.de/muenchen/notunterkuenfte-wo-fluechtlinge-in-muenchen-jetzt-unterkommen-1.2637898
Zitat: Sascha Lobo auf Spiegel Online v. 09.09.2015 unter http://www.spiegel.de/netzwelt/web/soziale-netzwerke-die-unertraegliche-naehe-des-internets-kolumne-a-1052118.html

Das Politische digitaler Medien II

Mittwoch, 09.09.2015 – 17:03 Uhr

Drucken | Senden | Merken

Nutzungsrechte | Feedback

Kommentieren | 60 Kommentare

Sascha Lobo

Reto Klar

Teilen Empfehlen 100 Twittern 178 G+1

Kolumne

Es kommt mir vor, als sei mir die Welt näher als je zuvor, nämlich unerträglich nah. In den letzten Wochen habe ich in sozialen Medien Bilder betrachtet, Videos gesehen und Texte gelesen, die mir das Flüchtlingsdrama in einem Dokumentationsmosaik intensiver vermittelt haben, als es ein anderes Medium je könnte. Die Diskussion, ob man das Bild eines ertrunkenen Kindes zeigen sollte oder nicht oder gerade doch, empfand ich als Stellvertreterdiskussion. Sie ist nicht falsch, aber unvollständig. Eigentlich geht es darum, dass die Gesellschaft gerade erst lernt, was es wirklich bedeutet, wenn alle senden können und sozial vernetzt sind.

Ich erinnere mich an Diskurse im letzten Jahrtausend, ob und wie die Tagesschau Bilder

"Im Flüchtlingsbereich engagierte Personen sind kulturell und insbesondere politisch interessiert. Sie sind skeptisch im Hinblick auf staatliche Aktivitäten; insgesamt herrscht das Gefühl vor, öffentliche Einrichtungen täten zu wenig. Sie verfolgen intensiv die aktuellen sozialen und politischen Entwicklungen und formulieren für sich selbst den Anspruch, diese gemeinsam mit anderen kritisch zu begleiten."

Sascha Lobo a.a.O. und Mutz et al. (2015): Engagement für Flüchtlinge in München.Ergebnisse eines Forschungsprojekts an der Hochschule München in Kooperation mit dem Münchner Forschungsinstitut miss unter https://w3-mediapool.hm.edu/mediapool/media/dachmarke/dm_lokal/presse/pm/2015_4/Abschlussbericht_final_30092015.pdf

Die digitalen Herausforderungen

- Digitaler medialer Wandel (“Lügenpresse”)
  - Presse als 4. Gewalt / Pressefreiheit als Merkmal einer Demokratie
- Fake News und “Alternative Fakten” vs. Wahrheitsanspruch
  - Fakten können ohne Frames nicht vermittelt werden. Immer Interpretation notwendig, auch in den Naturwissenschaften!
- Verschwörungstheorien vs. echte Beteiligung
  - Immunisierung gegen komplexe Wahrheiten / (Neuer) Antisemitismus
- Demokratie im Netz und durch das Netz
  - (Fehlende) Aufklärung im virtuellen öffentlichen Raum
  - Neue Formen der Abstimmung
- Soziale Medien (Internet) als Infrastrukturauftrag
  - Das Geschäftsmodell von Facebook und Co. vs. deren Funktionsweise

7. Mittagspause (von ca. 12:00 Uhr – 13:00 Uhr)

Bild: fauxels - people-eating-pizza-3182837 auf Pexels unter https://www.pexels.com/de-de/suche/lunch%20break/ Lizenzfreie Verwendung unter den Bedingungen von Pexels.

8. Unser gemeinsamer Kursraum

- Ein kurzer Blick auf die VHS Cloud

- Die Arbeit auf der VHS Cloud
  - Kommunikation (Foren)
  - Aufgaben und Anwendungen
  - Zeit und Raum
  - Online Office (Gruppenarbeit)
  - Kollaborative Tools (Wikis etc.)
  - Zweite (virtuelle) Präsenz
  - Sonstiges

Bilder: Logo der VHS Clous und geralt – feedback auf Pixabay unter
https://pixabay.com/de/photos/feedback-r%C3%BCckmelden-gesch%C3%A4ftsleute-3653368/

9. Die Übergangsaufgabe in die VHS Cloud (während der Präsenz)

Ihr werdet nun von Zoom vier Arbeitsgruppenräumen zugeteilt. Die Aufgabe der Gruppen besteht darin, eine Textarbeit vorzubereiten und sie später in der VHS Cloud fertigzustellen im Sinne eines Ergebnisses, das wir gemeinsam als Seminargrundlage haben.

Die vier Texte (passend zu den Arbeitsgruppenräumen) liegen bereits auf der VHS Clous bereit. Es sind im Einzelnen:

1. Berbner et al: Zur Wahl steht - Die Demokratie
2. Erhard Meueler: Politisches Lernen im Alltag
3. Gerd Himmelmann: Demokratie-Lernen
4. Hans Vorländer: Demokratie in der Krise

Eure Aufgabe jetzt ist, *dass Ihr Euch als Lerngruppe organisiert* (*ggf. Etherpad oder anderes Tool*) und überlegt, wie Ihr den Text gemeinsam die nächsten eineinhalb Wochen bearbeiten wollt und könnt.
Erst dann wird gelesen und, sofern noch Zeit besteht, Verständnisfragen geklärt. Die Namen halte ich fest und werde sie auch in der Cloud hinterlegen.

Die Übergangsaufgabe (in der VHS Cloud)

Diskutiert bitte, sofern noch Zeit besteht, folgende Fragen und haltet das Ergebnis fest:

- Was ist die Grundaussage im Artikel?
- Was bedeutet diese Aussage für euch persönlich?
- Welche Meinung habt ihr zu dieser Position als Gruppe?
- Was bedeutet dies, überträgt man es auf das Thema Demokratiebildung im Netz?
- *Was ist eure Empfehlung aus diesem Artikel an das Gesamtseminar?*
- *Formuliert vorab eine These oder Hypothese bezüglich dieser Empfehlung.*
- Welche Widersprüche würdet ihr geltend machen?

Einigt euch am Ende der Gruppe darauf, wie ihr euch vorstellt, die Ergebnisse dem Rest des Seminars *virtuell* zu präsentieren. In jedem Fall sollen eure Ergebnisse, genauer die Empfehlung sowie eure These bzw. Hypothese, auch im dafür angelegten Wiki erscheinen.
Wir treffen uns ***unabhängig von eurem Bearbeitungsstand um 14:00 Uhr*** wieder hier auf Zoom.

Für die Bearbeitung dieser Aufgabe habt Ihr nach unserer virtuellen Präsenzsitzung insgesamt ***bis Mittwoch, 27.05.2020, Zeit***.

10. Die besonderen Herausforderungen virtueller Seminaranteile

Dafür zu klärende Fragen:

1. Welche speziellen Herausforderungen erwarte ich von der (längeren) Onlinephase?
2. Welche Möglichkeiten, diese zu bewältigen, habe ich mir schon überlegt?

Der Ablauf

- Denkt bitte 5 Minuten darüber nach, wie ihr die Fragen beantworten wollt.
- Geht anschließend bitte wieder auf das Mentimeter unter https://www.menti.com und gebt dort den Code XY ein (ich poste das auch im Chat von Zoom).
- Tragt bitte die nächsten 6 Minuten Eure Antworten ein.
- Ich zeige das Ergebnis parallel dazu über Zoom.
- Anschließend wollen wir die einzelnen Aspekte wieder über das Whiteboard zusammenfassen und klären.

11. Evaluation, Ausblick und Ende

1. Ein kurzes Blitzlicht zur virtuellen Präsenz
2. Ausblick auf die VHS Clous
   - Weiterführung der Textaufgabe
   - Kommunikation ausschließlich über das Forum
   - Weitere Aufgaben nach Abschluss der aktuellen Aufgaben
   - Eine Besonderheit sind die sogenannten „Impulse“
   - Zentral sind die zu erarbeitenden Konzepte am Ende
   - Vorbereitung der zweiten (virtuellen?) Präsenzsitzung
   - Durchführung der zweiten Sitzung

11. Evaluation, Ausblick und Ende der virtuellen Präsenzsitzung

Diesmal ein virtuelles Blitzlicht

1. Nach dieser virtuellen Präsenz geht es mir …
2. Ich hätte nie gedacht …
3. …..

Der Ablauf

- Jeder kann, keiner muss aber etwas sagen.
- Bitte kurz fassen und auch formulieren, wie es Euch geht bzw. was Ihr empfindet.
- Ausreden lassen bzw. das Blitzlicht wird nicht kommentiert.

12. Das Ende …

Bild: Pixabay - auditorium-benches-chairs-class-207691 auf Pexels unter https://www.pexels.com/de-de/suche/auditorium%20benches%20chairs%20class%20207691/
Lizenzfreie Verwendung unter den Bedingungen von Pexels.